

Zeitschrift: SuchtMagazin

Herausgeber: Infodrog

Band: 45 (2019)

Heft: 4

Rubrik: Newsflash

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

infoset.ch präsentiert:

Newsflash

Wie viele Zigaretten stecken in einer Flasche Wein?

Ein britisches Forschungsteam hat sich mit dieser Frage befasst, um die Öffentlichkeit auf das erhöhte Krebsrisiko durch Alkohol aufmerksam zu machen. Frauen, die eine Flasche Wein pro Woche trinken, haben etwa das gleiche Krebsrisiko, wie wenn sie zehn Zigaretten pro Woche rauchen würden. Bei Männern entspräche das Krebsrisiko bei einer Flasche Wein pro Woche etwa dem Rauchen von fünf Zigaretten pro Woche. Artikel auf Drugom.de

www.tinyurl.com/yybxt2dy

Medikamente zur Behandlung der Alkoholabhängigkeit

Einerseits wird durch die medikamentöse Behandlung angestrebt, den medizinischen Charakter der Diagnose Alkoholkrankheit zu betonen und zusätzliche PatientInnen zu erreichen und zu stabilisieren. Andererseits verstärkt die Medikamentenverordnung ungewollt dysfunktionale, suchtypische Kognitionen. Eine Stellungnahme der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen zum Einsatz von Medikamenten zur Langzeittherapie der Alkoholabhängigkeit.

www.tinyurl.com/y5nq2x5s

Kinder suchtkranker Eltern in der stationären Suchttherapie

Dieses Konzept des Fachverband Sucht Deutschland beschreibt die Ausgangssituation von Kindern suchtkranker Eltern. Dargestellt werden die Entwicklungsfolgen und die spezifischen Gefährdungen der Kinder, entwicklungspsychologische Aspekte und Grundbedürfnisse sowie entsprechende Risiko- und Schutzfaktoren bei Kindern aus suchtbelasteten Familien. Zudem werden Möglichkeiten für Interventionen in der stationären Entwöhnungsbehandlung mit einem vergleichsweise langen Zeitraum von drei bis sechs Monaten vorgestellt.

www.tinyurl.com/yxjlapyd

Marihuana-Boom geht an Dealern vorbei

In den USA haben Schwarze den Cannabismarkt in der Illegalität aufgebaut und sind dafür im Drogenkrieg oft im Gefängnis gelandet. Von der Legalisierung haben sie selten etwas. Eine Ausnahme ist Oakland. Oakland hat bereits 2017 ein umfassendes Programm gestartet, um Schwarzen und Latinos einen Weg in das legale Marihuana-Business zu eröffnen. Als wichtigster Baustein gilt die Gleichbehandlungsklausel. Artikel auf #12.

www.tinyurl.com/yy69h34h

Acht Millionen Tote durch Rauchen

Jedes Jahr sterben laut WHO acht Millionen Menschen an den Folgen von Tabakkonsum – darunter viele, die zu Lebzeiten gar nicht selbst geraucht haben. Die Organisation fordert mehr Hilfe bei der Entwöhnung. Der WHO-Report on the Global Tobacco Epidemic 2019 steht zum Download bereit.

www.tinyurl.com/y3fxlj8n

Beitrag der Tagesschau (ARD):

www.tinyurl.com/y5ddjxu9

Gaming

Immer mehr Menschen verbringen Teile ihrer Freizeit mit Computer- und Videospielen, sei es zu Hause an einer Konsole oder unterwegs mit einem mobilen Gerät. Und es sind keineswegs ausschließlich Kinder und Jugendliche, die «zocken»: Der durchschnittliche deutsche Gamer ist etwa 36 Jahre alt – und in 47 von 100 Fällen eine Gamerin. Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Aus Politik und Zeitgeschichte nähert sich dem Gaming aus verschiedenen Perspektiven.

www.tinyurl.com/y3ouzz84

Infoset.ch ist das zweisprachige (d/f) Informationsportal von Infodrog für das gesamte Spektrum des Suchtbereichs. Infoset.ch informiert täglich über aktuelle Entwicklungen zu Forschung, Politik und Suchthilfe. Mit dem monatlichen Newsletter erhalten Sie die wichtigsten Informationen nach Themen zusammengestellt.

Entwicklungen im europäischen Cannabismarkt

In diesem Papier gibt die Europäischen Drogenbeobachtungsstelle einen Überblick über Cannabisprodukte in Europa. Es werden die wichtigsten Aspekte der Herstellung, des Vertriebs, des Konsums und der Auswirkungen auf die Gesundheit dargestellt. Das Papier soll eine Diskussion über die neuen Herausforderungen bei der Regulierung anregen.

www.tinyurl.com/y3m84fqb

Deutschland: 6. Alternativer Drogen- und Suchtbericht

Namhafte Suchtforscher kritisieren die Drogenpolitik der Bundesregierung als «unglaublich, schädlich und anachronistisch» und fordern das Kabinett auf, den Posten des Bundesdrogenbeauftragten mit Wissenschaftlern statt mit Parteipolitikern zu besetzen.

www.tinyurl.com/y3dskx5k

Hepatitis C in der Suchthilfe

Das Europäische Harm-Reduction-Netzwerk Correlations analysiert in seinem Bericht 14 Good-Practice-Beispiele für Schadensminderung in Europa.

Analyse: www.tinyurl.com/y4cvntk2

Good practice Beispiele:

www.tinyurl.com/yxoyrcur

Gesunde Lebensweise – geringeres Demenzrisiko: auch bei schlechten Genen

Das Risiko, an einer Demenz zu erkranken, hängt sowohl von bestimmten Genen als auch von der Lebensweise ab. Eine britische Studie hat ergeben, dass selbst bei starker genetischer Vorbelaufung ein gesunder Lebensstil das Demenzrisiko um etwa ein Drittel senken könnte. Nicht rauchen, wenig Alkohol trinken, ausreichende körperliche Aktivität und gesunde Ernährung sind demnach, unabhängig von den Genen, veränderbare Einflussfaktoren, die über die Entwicklung einer Demenz mitentscheiden. Beitrag auf Wissenschaft aktuell.

www.tinyurl.com/yxgp34y8